

# Auch Rochlitz ist neuerdings Grenzgebiet

Euroregion Erzgebirge hat sich mit der Kreisreform auf ganz Mittelsachsen ausgedehnt – Fördermodalitäten bleiben jedoch gleich

VON SVEN FROMMHOLD

**Freiberg.** Die Altkreise Mittweida und Döbeln sind näher ans Nachbarland Tschechien gerückt – zumindest auf dem Papier. Seit der Kreisreform gehören diese Gebiete nämlich zur Euroregion Erzgebirge, da der neue Landkreis Mittelsachsen dort insgesamt Mitglied ist. An den Fördermodalitäten ändert sich damit zwar nichts, wie Euroregion-Geschäftsführerin Beate Ebenhöf in Freiberg betonte, doch sie hofft auf einen Aha-Effekt: Schließlich dürfte es so manchem Interessenten in Rochlitz oder Leisnig bisher gar

nicht bewusst sein, dass auch er von europäischen Mitteln zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit profitieren kann.

Allerdings gibt es Einschränkungen, so die Frauensteinerin, die seit 1993 im Dienste der deutsch-tschechischen Freundschaft unterwegs ist. So dürfen Anträge aus Regionen wie dem Altkreis Mittweida, die geografisch quasi „in der zweiten Reihe“ stehen, 20 Prozent des Gesamtbudgets der Euroregion nicht überschreiten. Im Fall des Kreises Döbeln ist es noch ein wenig komplizierter: Auch Träger, die dort ansässig sind, haben eine Chance, ge-

fördert zu werden, allerdings muss das jeweilige Projekt tatsächlich im Grenzraum stattfinden. „Das wäre zum Beispiel so, wenn ein Döbelner Verein eine Schülerbegegnung in Holzgau organisieren würde.“

207 Millionen Euro an Fördermitteln stehen den insgesamt vier sächsischen Euroregionen und ihren Partnern jenseits der Grenze zwischen 2007 und 2013 zur Verfügung. „Ziel 3/Cil 3“ heißt das Programm, in den vorangegangenen Förderperioden trugen die Pakete die Namen „Interreg III A“ und „Interreg II A“. „Gefördert wurden aus diesen Töpfen unter anderem der

Bau der Ortsdurchfahrt Voigtsdorf, gemeinsame Polizeiprojekte, die Vereinheitlichung von geologischen Daten und Vorhaben im Denkmal- und Umweltschutz“, so Ebenhöf. In Freiberg steht ein modernes Rettungsleitfahrzeug – ein Lkw mit allem, was ein Einsatzstab an Kommunikations- und Arbeitsmitteln braucht. Auch er wurde auf diese Weise finanziert. „Allein im Förderzeitraum von ‚Interreg III A‘ sind 57 Millionen Euro an europäischen Mitteln in unsere Euroregion geflossen, zu der auf deutscher Seite die Kreise Mittelsachsen und Erzgebirge gehören“, sagte Ebenhöf.

Während für die Bewilligung der richtig teuren Vorhaben die Sächsische Aufbaubank zuständig ist, die dazu regelmäßig in Freiberg berät, verwaltet die Euroregion Erzgebirge im Rahmen von „Ziel 3“ einen mit jährlich 400.000 Euro ausgestatteten Kleinprojektfonds selbst. Im Mai werden laut Ebenhöf die ersten 15 Förderverträge unterschrieben. Zu den Antragstellern gehört etwa die Stadt Hainichen, die ein deutsch-tschechisches Adventssingen ausrichten will. Auch das traditionelle Jugendkunstsymposium in der Jugendherberge Frauenstein soll aus dieser Quelle unterstützt werden.

Freie Presse „Mittelsächsische Zeitung“ 9./ 10. April 2009